

# Interkultureller Entwickler mit Geschäftssinn

---

EIN DEUTSCHER MACHT KARRIERE IN MONTENEGRO



*Michael Bader hat umgesetzt, wovon viele nur träumen. Er ist aus Deutschland ausgestiegen und in einem anderen Land heimisch geworden. All das war eigentlich gar nicht geplant, aber ein Schritt ergab den nächsten.*

*Dass er heute in Montenegro solch einen guten Stand und ein riesiges Netzwerk hat, verdankt er seiner Grundhaltung:*

*Erst der Nutzen, dann kommt der Gewinn von ganz alleine.*

Wir befinden uns auf dem West-Balkan. Über 130 km entlang der Adria erstreckt sich die Küste Montenegros. Der Staat hat rund 620.000 Einwohner und ist seit 2006 unabhängig. Die Nachbarn sind Albanien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Montenegro ist Mitglied der Vereinten Nationen, der WTO, der OSZE, des Europarates und der NATO. Zudem ist es Beitrittskandidat der Europäischen Union und verwendet den Euro als Währung.

Warum berichte ich darüber? Zunächst einmal, weil wahrscheinlich nur Wenige Montenegro kennen und außerdem wegen Michael Bader. Er ist nämlich der Protagonist dieses Beitrags. Michael wohnt seit 2007 in Montenegro. Seit 2017 hat er eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung. Eigentlich hat der Westwälder die gesamte Geschichte der Unabhängigkeit Montenegros persönlich begleitet.

---

*Wenn deutsche Medien über Montenegro berichten, ist Michael Bader die erste Anlaufstelle.*

---

Heute engagiert er sich in zahllosen Projekten, ist regelmäßig im montenegrinischen Fernsehen vertreten, spricht die Sprache fließend und repräsentiert dort quasi „den Deutschen“. Wenn deutsche Medien über Montenegro berichten, ist Michael Bader die erste Anlaufstelle. Er hat inzwischen ein riesiges Netzwerk aufgebaut und kennt vom Gärtner bis zum Premierminister unglaublich viele Menschen persönlich. Doch wie ist es dazu gekommen?

Im folgenden Beitrag lesen Sie die Geschichte von einem der auszog und Nutzen stiftete.

## **Die Vorgeschichte**

Nach dem Abitur und einer vierjährigen Bundeswehrzeit gründete der technik-affine Michael Bader kurzentschlossen eine Computerfirma in Ransbach-Baumbach. Mit seinen Fähigkeiten traf er auf einen ungesättigten Markt, und er baute sein Geschäft im Jahr 1994 gemeinsam mit einem Partner weiter aus. Ihre Computer-Vertriebsgesellschaft konzipierte PCs und kleine Netzwerke auf hohem Niveau – und zwar individuell für die Bedürfnisse der Kunden. Diese wurden dann aus Einzelkomponenten zusammengebaut und installiert. Ihr Angebot traf auf einen hohen Bedarf, und die Partner verdienten gutes Geld.

Als Anfang 1998 das Monopol der Deutschen Bundespost für den Telekommunikation-Markt fiel, schwenkte Michael Bader um und verkaufte B2B-Telefonverträge. Durch den massiven Preisverfall



wurden ihm die günstigen Tarife förmlich aus der Hand gerissen. Er war voll „im Spiel“, verdiente gutes Geld, trug schicke Anzüge und fuhr immer die neuesten Autos... Immerhin arbeitete er viel und profitierte von zwei Megatrends, die er zur richtigen Zeit erkannt und genutzt hatte.

### **Nur mal ausspannen...**

Doch diese Geschichte nahm plötzlich einen unerwarteten Verlauf. Im Jahr 2005 entschied sich Michael eher zufällig für einen Kurzurlaub in Montenegro. Vom Land selbst und seiner Geschichte wusste er nichts. Zu diesem Zeitpunkt war Montenegro noch Teil der Staatengemeinschaft „Serbien und Montenegro“, des sog. „Restjugoslawiens“. Erst ein Jahr später stimmten die Montenegriner in einem Referendum für die Unabhängigkeit.

Während eines zweiten Aufenthalts im Jahr 2006 entschloss sich Michael, dort eine Wohnung zu kaufen. Er war begeistert vom Land. Der weit verbreitete Ausdruck „samo polako“ (bedeutet „Nur langsam!“) war Ausdruck einer gewissen Gelassenheit, die Ruhe und Entspannung versprach. Michael wollte also regelmäßig in Montenegro in den eigenen vier Wänden Urlaub machen.

Er kaufte sich ein Appartement mit Meerblick in einem Appartement-Gebäude in Utjeha, das zur Gemeinde Bar gehört. Sein Boot fand im Hafen von Bar eine neue Heimat. Alles lief bestens. Dann fragte ein Freund: „Was machst Du denn eigentlich mit der Wohnung, wenn Du nicht da unten bist? Vielleicht könnte man die vermieten...?!“ Das wurde dann auch gleich ausprobiert: Im ersten Jahr kamen drei, im zweiten bereits zehn Feriengäste. Damit waren die Weichen gestellt.

---

*Irgendwann musst du dich mal entscheiden, ob du das jetzt machen willst oder nicht.*

---

In dieser Zeit pendelte Michael wochen- und monatsweise zwischen Deutschland und Montenegro hin und her. In Deutschland reduzierte er systematisch sein Geschäft, betreute nur noch Bestandskunden. Und so verlagerte sich sein Lebensmittelpunkt Schritt für Schritt nach Montenegro. „Das hat sich einfach so ergeben“, erzählt Michael. „Irgendwann musst du dich mal entscheiden, ob du das jetzt machen willst oder nicht und wenn ja, musst du permanent vor Ort sein.“

### **Einstieg in den Tourismus**

Die Kurzversion: Michael Bader baut das Geschäft mit den Ferienwohnungen für deutsche Urlauber systematisch aus. Nach und nach kauft er weitere Wohnungen in seinem Apartmentgebäude auf bzw. betreut und vermietet er diese für die inzwischen ausnahmslos deutschen Besitzer. Außerdem vermietet er weitere Ferien-Immobilien deutscher Eigentümer entlang der Küste. Dazu bringt er auch sein



Netzwerk montenegrinischer Handwerker und Gewerbetreibender ein. Für deutschsprachige Urlauber organisiert er zudem geniale Tagesausflüge, doch dazu später mehr.

Unabhängig davon hilft er deutschen Kunden bei der Gründung eines Unternehmens in Montenegro, sowie bei der Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung. Doch auch wenn das seine Haupteinnahmequellen sind, so sagt es nicht viel darüber aus, warum Michael Bader in Montenegro so außerordentlich erfolgreich ist. Denn auf das WIE kommt es hier an.

Michael betreut eben nicht nur seine deutschen Kunden, sondern er hat von Anfang an auch immer das Land und sein Netzwerk im Blick. Dabei ist er hier wie dort daran interessiert, konstant den Nutzen zu erhöhen. Und wenn er Projekte entwickelt, achtet er darauf, dass sowohl er, seine Gäste wie auch der Tourismus in Montenegro profitieren.

Ich bin heute überall willkommen, ganz egal ob beim Minister, beim Staatssekretär oder dem Leiter der Tourismusorganisation usw. Kürzlich traf ich den Premierminister ganz ungezwungen beim Kaffeetrinken“, berichtet Michael. „Aber das kam ja nicht von alleine. Da habe ich viel investiert und dafür gearbeitet. Doch am Ende des Tages zahlt sich das aus.“

### **Das Erfolgsrezept**

Und hier folgt das wahre Geheimnis des Erfolgs: „Ich bin hier einen ganz anderen Ansatz gefahren, als ich das in meinen Geschäftsjahren in Deutschland je gemacht hätte. Doch es funktioniert“, so Michael weiter. „Es geht eben nicht primär darum, die Ferienwohnungen maximal auszulasten, nur auf das eigene Geschäft und auf den Gewinn zu schießen. Natürlich lebe ich davon, aber ich habe irgendwann einmal gemerkt, dass ich mich auf etwas anderes konzentrieren muss. Dann läuft mein eigenes Geschäft ganz von alleine.“

---

*Wenn du mithilfst, die Dinge hier zu verbessern, dann bleibt auch der materielle Erfolg nicht aus.*

---

Und weiter: „Durch meine Präsenz habe ich sehr schnell viele Leute kennengelernt, denn in einem kleinen Land sind die Wege kurz. Ich habe schnellstmöglich die Sprache erlernt und mich optimal integriert. Dazu muss ich aber auch sagen, dass ich mich immer und überall willkommen fühlte“, betont er.

„Wenn du einfach kontinuierlich und sauber arbeitest und vor allem deine Projekte auch zu Ende bringst, wirst du geschätzt und akzeptiert“, so Michael weiter. „Und wenn du Initiative zeigst und mithilfst, die Dinge hier zu verbessern, ohne vordergründig auf den eigenen Vorteil zu schauen, dann bleibt auch der materielle Erfolg nicht aus. Den kannst du gar nicht verhindern.“



### Und dann gibt er einen kleinen Einblick in seine bisherigen Projekte:

- Bereits im Jahr 2012 organisiert er das erstes EU Ecolabel in Montenegro für sein Appartement in Utjeha und ließ sich gleich zum Auditor für das Label in Montenegro ausbilden.
- Im Jahr 2014 gewann er den Wild Beauty Award. Seine Initiative „Für ein noch schöneres Utjeha“ wurde zum besten Projekt erklärt, das zur Förderung des Images und zur Steigerung der Qualität des touristischen Angebots Montenegros beigetragen hat.
- Zwei Jahre später gewann er einen nationalen Fotowettbewerb und machte damit auf verschiedene Aspekte des Umweltschutzes aufmerksam.
- Bereits seit 2018 betreibt Michael die Facebook-Gruppe „Montenegro Urlaubsfreunde“. Mit über 5.500 Mitgliedern ist sie die größte deutschsprachige Community für Urlauber in Montenegro.
- Im Jahr 2020 gründet er die „Fondacija za Buducnost Crnogorskog Turizma“. Das ist eine Stiftung für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus in Montenegro.
- Ganz in diesem Sinne - und um Werbung für ein ökologisches Montenegro zu machen - dokumentierte er eine Reise von Hamburg nach Bar, die er im Jahr 2020 in einem Elektroauto zurücklegte. Das montenegrinische Fernsehen berichtete ausführlich darüber.
- Und er ist Pate und Begleiter zahlreicher Dokumentationen und machte Montenegro damit einem Millionenpublikum in Deutschland bekannt, z.B. durch das SAT1 Reisemagazin „Grenzenlos die Welt entdecken: Montenegro“ (2017), die Doku „Wunderschön: Montenegro“ von WDR und SWR (2022) oder jüngst den Dokumentarfilm „Wasserwelten Europas“ von Arte, der im Herbst 2023 ausgestrahlt wird.

Durch diese Filme wurde Montenegro als attraktive touristische Destination platziert und im Detail beschrieben, vom Kiten in Ulcinj, der Via Ferata in Kotor, der Bucht von Kotor, dem Wildwasser-Rafting auf dem Fluss Tara in der tiefsten Schlucht Europas, der Eselsfarm in Martinici, dem Skadar-See bis hin zur spektakulären Eisenbahnfahrt von Bar nach Kolasin, die auf dieser Strecke 1.000 Höhenmeter bewältigen muss.

Gerade in der Eisenbahn mit den spektakulären Blicken sieht Michael Bader insbesondere - aber nicht nur - für deutsche Besucher ein ungeheures touristisches Potenzial. Überquert man doch mit dem Mala-Rijeka-Viadukt Europas höchste Eisenbahnbrücke fast 200 Meter hoch und 500 Meter lang. Die Präsentation der Eisenbahn durch die beiden Dokumentationen hat dazu geführt, dass derzeit jede Woche ca. 300 deutsche Touristen diese besondere Bahnfahrt in einem Tagesausflug erleben. Initiator und Organisator dieser und anderer Ausflüge: Michael Bader.



## Fazit

Michael Bader ist ein interkultureller Vermittler zwischen montenegrinischen und deutschen Mentalitäten und Lebensumständen. Er hilft seinen deutschen Kunden dabei, den optimalen Urlaub nach deutschen Standards zu erleben und bekommt TOP-Bewertungen. Und gleichzeitig hilft er seinen Freunden in Montenegro, ihren Tourismus - und das ist die Haupteinnahmequelle des Landes - optimal für deutsche Touristen zu positionieren.

Und an diesem Platz ist er Gold wert, denn er weiß wie die Deutschen ticken und was ihnen wichtig ist. Damit erkennt er Chancen und Potenziale - wie z.B. die besagte Eisenbahn -, deren touristischer Wert von montenegrinischer Seite sicherlich unterschätzt würde.

---

*Als Deutscher hat Michael ein Stärkenprofil, das ihn vor Ort wertvoll und einzigartig macht.*

---

Michael ist eben kein Montenegriner, sondern Deutscher in Montenegro und damit hat er ein anderes Stärkenprofil, eine Differenzeignung, die ihn vor Ort wertvoll und einzigartig macht. Er hat viel in immaterielle Werte investiert, viel dabei gelernt und kann dieses Wissen jetzt schrittweise monetarisieren ohne dabei den Bogen zu überspannen. Denn er hat schnell verstanden, dass ihn nicht vordergründiges Gewinnstreben voranbringt, sondern das Engagement für seine Wahlheimat.

So ist es ihm gelungen, sich in Montenegro als „der Deutsche“ zu positionieren - mit all den Tugenden die dazugehören. Gleichzeitig ist er in Deutschland quasi Markt- und Meinungsführer bzgl. deutscher Urlauber und der Medien. Er ist zum Montenegro-Experten geworden und hat sich damit eine Nische aufgebaut, in der er sich mit Freude entwickeln kann.

Und was sein Beispiel auch noch zeigt: Michael kam in ein fremdes Land, über das er nichts wusste. Er war der Sprache nicht mächtig und hatte auch rein gar nichts mit der Branche zu tun, in der er sich in der Folge engagierte. All dies war nicht entscheidend. Wirklich wichtig war und ist die Motivation und der Spaß an der Sache.

„Den Erfolg bekam ich nicht geschenkt. Er basiert auf meinem persönlichen Einsatz und kontinuierlicher Arbeit, ohne auf die Uhr zu gucken,“ so Michael Bader abschließend. „Aber eines muss ich dabei betonen: Alles das, worüber wir gesprochen haben. Alles das was ich mache. Egal ob das stressig oder schön ist... Das macht mir Spaß. Und ohne Spaß würde das gar nicht funktionieren. Das ist die wichtigste Sache überhaupt.“

**Weitere Infos: [www.utjeha.me](http://www.utjeha.me)**